

# Eine Rückkehr voller Ungewissheit

**RINGEN** Im vergangenen Jahr verzichtete die RR Hergiswil auf eine Teilnahme an der Mannschaftsmeisterschaft. Sportlich hatte das keine Konsequenzen. Die Napfringer durften ihren Platz in der Premium League behalten. Und genau das ist auch die Zielsetzung für die Meisterschaft 2021.

von Patrik Birrer

Seit dem letzten Kampf der Ringerriege Hergiswil im Rahmen der Mannschaftsmeisterschaft sind mehr als 21 Monate vergangen. Gegen Einsiedeln setzte es damals, am 16. November 2019, eine 10:24-Heimniederlage ab. Die Napfringer verpassten den Einzug in den Halbfinal und beendeten die Saison auf Rang 5. Eine Platzierung, mit welcher RRH-Cheftrainer Thomas Röthlisberger auch am Ende der Mannschaftsmeisterschaft 2021 zufrieden wäre.

## Augenmerk auf Schattdorf

«Wir müssen uns nichts vormachen», sagt der 46-Jährige. «Für uns kann es auch in diesem Jahr nur um den Ligahalt gehen.» Im ersten Moment klingt das nach einem etwas gar tief angesetzten Saisonziel. Doch in Hergiswil wissen sie um die anspruchsvolle Ausgangslage und neigen nicht zu Träumereien. Zum einen stehen im Vergleich zu besagtem Kampf vor fast zwei Jahren gegen Einsiedeln die damaligen Leistungsträger und Punktegaranten Oleksandr Golin, Manuel Jakob oder Thomas Suppiger nicht mehr im Kader. Zum anderen sind die Napfringer eines von nur zwei Teams in der Premium League, das eine derart lange Wettkampfpause hinter sich hat. Zur Erinnerung: Neben den Hergiswi-



Nach dem Verzicht auf eine Teilnahme an der Mannschaftsmeisterschaft im Vorjahr kündigt sich für die Ringerriege Hergiswil (hier Philippe Kunz, in Blau) eine anspruchsvolle Mannschaftsmeisterschaft an. Foto Archiv/Pamela Müller

lern verzichtete auch die RR Schattdorf im Vorjahr auf eine Teilnahme an der Mannschaftsmeisterschaft. Die Urner befinden sich also in einer vergleichbaren Lage wie die Luzerner Hinterländer. Und sie dürften exakt jenes Team sein, das es für die RRH im Kampf um Rang 5 zu schlagen gilt. «Natürlich wollen wir uns auch gegen die anderen Mannschaften möglichst gut präsentieren. Aber den Direktduellen gegen Schattdorf kommt sicherlich eine ganz besondere Bedeutung zu», erklärt Thomas Röthlisberger.

## «Die Lücke ist grösser geworden»

Während langer Zeit in den vergangenen rund anderthalb Pandemie-Jahren

galten für Ringer ohne Nationalkaderstatus strenge Einschränkungen. Individuelle Einheiten oder Trainings in Kleingruppen statt ringerspezifische Arbeit auf der Matte waren angesagt. «Wir haben versucht, das Beste aus der Situation zu machen», erklärt Röthlisberger. Vor allem im Ausdauer- und Kraftbereich sei gearbeitet worden. Doch dies ersetze die fehlenden Einheiten auf der Matte nicht. Unter dem Strich sei es «verlorene Zeit» gewesen. Eine Zeit auch, in der es galt, die Motivation der Ringer hoch zu halten.

Das ist dem Hergiswiler Trainer-team ziemlich gut gelungen. Thomas Röthlisberger ist mit der Bereitschaft und dem Einsatz seiner Athleten in

dieser besonderen Zeit grossmehrheitlich zufrieden. «Die Auftritte unserer Ringer an den Einzel-Schweizermeisterschaften und am Grenzlandturnier in Kriessern stimmen mich vorsichtig optimistisch», sagt der Hergiswiler Cheftrainer. Doch ebenso augenfällig sei: «Die Lücke zwischen den Nationalkaderathleten und den Ringern ohne diesen Status ist in den vergangenen anderthalb Jahren wenig überraschend noch grösser geworden.» Anders als die «Hobbyringer» galten für die Spitzensportler nur ganz zu Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 strenge Einschränkungen. Bald darauf durften sie wieder auf der Matte trainieren.

## Die Sorgen im Leichtgewicht

So muss man nicht zwingend ein Ringer-Orakel heranziehen, um den Hergiswilern eine anspruchsvolle Saison zu prophezeien. Die Napfringer haben sich mit den Transfers von Mateo Dodos (von Schattdorf) und Simon Marti (von Uffhusen) sowie mit den Doppellizenzen von Rasul Israpilov (von Willisau) und Michael Nydegger (von Sense) zwar geschickt verstärkt und die grössten Löcher in der Aufstellung «gestopft». Sorgen bereitet Thomas Röthlisberger aber das Leichtgewicht. Kündigt sich deshalb etwa ein Comeback des ehemaligen Internationalen selbst an? Schliesslich trat Hergiswils Cheftrainer erst kürzlich im Rahmen des Grenzlandturniers bereits einmal auf die Matte. Röthlisberger winkt ab: «Das war eine einmalige Sache. In der Mannschaftsmeisterschaft wird man mich nicht als aktiven Ringer sehen.»

Die Gegenwart dürfte für die Hergiswiler Ringer also Abstiegs- statt Playoff-Kampf bereit halten. Und wo sieht Röthlisberger den Verein mittel- bis langfristig? «Die nächsten zwei, drei Jahre werden herausfordernd», sagt er. Für einige aktuelle Mannschaftsringer könnte es das letzte Jahr sein. Die so entstehenden Lücken zu füllen, gestaltet sich schwer. Im Nachwuchsbereich werde zwar sehr gute Arbeit geleistet und die gemeinsamen Trainings mit den Vereinen des Zentralschweizerischen Ringerverbands würden sich positiv auf die Entwicklung der jungen und ganz jungen Ringer auswirken. «Aber bis sie für Einsätze in der 1. Mannschaft bereit sind, dauert es noch eine Weile.» Diese Worte verdeutlichen: Allein der künftige Verbleib in der höchsten Liga des Schweizer Ringsports dürfte für den Mannschaftsmeister der Jahre 2012 und 2013 zu einem echten Kraftakt verkommen.

## Die wichtigsten Mutationen

### PREMIUM LEAGUE 2021

Matteo Dodos, 1995	von Schattdorf	zu Hergiswil	Transfer
Simon Marti, 2000	von Uffhusen	zu Hergiswil	Transfer
Manuel Jakob, 1984	von Domdidier	zu Willisau	Transfer

Andreas Vetsch, 1995	von Oberriet-Grabs	zu Einsiedeln	Doppellizenz
Maurus Zogg, 2000	von Oberriet-Grabs	zu Einsiedeln	Doppellizenz
Yves Müllhaupt, 1999	von Weinfeldern	zu Freiamt	Doppellizenz
Damian von Euw, 1998	von Brunnen	zu Freiamt	Doppellizenz
Rasul Israpilov, 2001	von Willisau	zu Hergiswil	Doppellizenz
Michael Nydegger, 1985	von Sense	zu Hergiswil	Doppellizenz
Jeremy Vollenweider, 1998	von Weinfeldern	zu Kriessern	Doppellizenz
Urs Wild, 1986	von Weinfeldern	zu Kriessern	Doppellizenz
Maithem Abd al Sada, 2002	von Brunnen	zu Schattdorf	Doppellizenz
Tanguy Darbellay, 1999	von Team Valais	zu Schattdorf	Doppellizenz
Mathias Martinetti, 2004	von Team Valais	zu Willisau	Doppellizenz
Dimitar Sandov, 1998	von Team Valais	zu Willisau	Doppellizenz

## Das schwerstmögliche Auftaktprogramm

### RINGEN, PREMIUM LEAGUE SAMSTAG, 20 UHR BACHMATTEN, MURI RS Freiamt – RR Hergiswil

Härter hätte das Startprogramm für die Ringerriege Hergiswil nach einem Jahr Absenz in der höchsten Ringeliga der Schweiz nicht ausfallen können. Morgen Samstag steht in Muri zunächst der Auswärtskampf gegen den Vize-Schweizer-Meister der Jahre 2019 und 2020, die RS Freiamt, an. Und eine Woche später reist gleich der Nachbar, Rekordmeister und Titelver-

teidiger aus Willisau ins Kräuterdorf. Gewiss: In der Premium League gibt es für die Hergiswiler ohnehin keine «einfachen» Kämpfe. Aber ist der Auftakt mit den Duellen gegen die beiden klar stärksten Teams der vergangenen beiden Jahre nicht etwas gar viel für die Hergiswiler? Cheftrainer Thomas Röthlisberger: «Wir sind in diesen beiden ersten Kämpfen natürlich die krassen Aussenseiter.» Aber gerade aus den Duellen gegen die absoluten Topteams könnten seine Athleten einiges mitnehmen. Der Cheftrainer der Hergiswiler kann dem happigen Startprogramm sogar Positives abge-

winnen. «Nach dem letztjährigen Verzicht auf die Teilnahme an der Mannschaftsmeisterschaft fehlt all unseren Athleten die Wettkampferfahrung auf der Matte. Deshalb ist es womöglich gar kein Nachteil, dass für uns nicht sofort die voraussichtlich entscheidenden Kämpfe gegen Schattdorf anstehen.» Doch besteht nicht die Gefahr einer frühen Demoralisierung, falls es gegen Freiamt und Willisau durchaus mögliche, hohe Niederlagen absetzen sollte? «Das glaube ich nicht. Wir wissen das einzuschätzen, haben nichts zu verlieren und wollen einfach unser Bestes geben.» pbi

# Zehn Auszeichnungen ergattert

**SCHWINGEN** Der Schwingklub Oberhabsburg (2), der Entlebucher Schwingerverband und der Schwingklub Wolhusen (je 1) teilten sich die Kategoriensiege beim Surentaler Nachwuchsschwinget. Von den 23 angetretenen Wiggertaler Nachwuchsschwingern konnten zehn eine Auszeichnung im Empfang nehmen.

Am Surentaler Nachwuchsschwinget am vergangenen Sonntag in Triengen wurden die Schwinger in neue Jahrgangskombinationen eingeteilt. Dies veränderte das Kräfteverhältnis innerhalb der Kategorien. So mussten einige Schwinger, die bisher dominieren konnten, mit den Athleten des älteren Jahrgangs ins Sägemehl steigen und erhielten dadurch neue, stärkere Konkurrenz. Andererseits konnten sich einige Athleten, die bisher eher hartes Brot hatten essen müssen, erfolgreich in Szene setzen. Insgesamt kämpften 181



Acht der zehn Zweiggewinner des SK Wiggertal beim Surentaler Nachwuchsschwinget lächeln in die Kamera. Es fehlen Marius und Jonas Muff. Foto zvg

Nachwuchsatleten vor 500 Zuschauern um Sieg und Niederlage.

## Kategoriensieg für Andrin Stampfli

Die Schwinger der ältesten Kategorie (Jahrgänge 2005/2006) können teilweise bereits bei den Aktiven mitschwimmen. Trotz eines estellten im Schlussgang gegen Simon Küng, Sigigen, gewann Gian Paolo Chiodo, Ebikon,

den Wettkampf in dieser Kategorie überlegen. Er hatte in den ersten fünf Gängen seine härtesten Verfolger souverän bezwungen. Vom SK Wiggertal konnten sich keine Schwinger in den Auszeichnungsrängen klassieren. Yannick Wallimann und Kevin Wasser schonten sich für den nächsten Sonntag. Beide sind für den Eidgenössischen Nachwuchsschwingertag in

Schwarzenburg selektioniert worden (siehe Seite 25).

Der Wettkampf in der nächst tieferen Kategorie (Jahrgänge 2007/2008) verlief sehr ausgeglichen. Da der Rothener Luc Bissig und der Entlebucher Joel Portmann den Schlussgang stellten, erbt Andrin Stampfli aus Geiss vom SK Wolhusen den Kategoriensieg als lachender Dritter. Marvin Hegi, Luca Schaller und Norik Bieri konnten einen Zweig entgegennehmen.

## Die Jüngsten hielten sehr gut mit

In der zweitjüngsten Kategorie (Jahrgänge 2009/2010) war der Adligenswiler Marcel Koller eine Klasse für sich. Sein Schlussganggegner Leandro Muff aus Gunzwil hatte im Ausschwingen ermittelte werden müssen. Koller gewann auch den Schlussgang und mit sechs Siegen und 59.75 Punkten überlegen den Wettkampf. Im geteilten 10. Rang vermochte Mike Riedweg als einziger Schwinger des SK Wiggertal eine Auszeichnung zu ergattern.

Bei den Jüngsten (Jahrgänge 2011/2012) hielt der Nachwuchs des SK

Wiggertal trotz der Umstellung der Kategorien sehr gut mit. Mit Simon Brunner, Marius Muff, Silas Häfliger, Jonas Muff, Aron Schaller und Remo Erni erkämpften sich nicht weniger als sechs Jungschwinger einen Zweig. hs

**Surentaler Nachwuchsschwinget. Jahrgänge 2005/2006:** 1. Gian Paolo Chiodo, Ebikon, 58.25; 2.a Simon Küng, Sigigen; 2.b Silvan Renggli, Neuenkirch; 2.c Michael Anderegg, Biri; 2.d Aron Herzog, Beromünster, alle 57.00. - Ferner: 5.b David Achermann, Grosswangen, 55.75; 6.c Timo Boog, Wauwil, 55.50 (alle mit Auszeichnung). - **Jahrgänge 2007/2008:** 1. Andrin Stampfli, Geiss, 58.25; 2. Luc Bissig, Baldeg, 58.00; 3.a Lars Imboden, Geiss; 3.b Elia Steiger, Büron; 3.c Simon Amrhyn, Ruswil, alle 57.50. - Ferner: 7.e Marvin Hegi, Willisau, 56.50; 11.a Luca Schaller, Altbüron; 11.b Norik Bieri, Willisau; beide 55.50 (alle mit Auszeichnung). - **Jahrgänge 2009/2010:** 1. Marcel Koller, Adligenswil, 59.75; 2.a Leandro Muff, Gunzwil; 2.b Jonas Wigger, Hasle; 2.c Adrian Lustenberger, Escholzmatt, alle 58.00. - Ferner: 9.e Lukas Husmann, Menznau, 55.25; 10.a Mike Riedweg, Menznau; 10.b Livio Burri, Grosswangen, beide 55.00 (alle mit Auszeichnung). - **Jahrgänge 2011/2012:** 1. David Renggli, Hasle, 58.50; 2. Adrian Anderegg, Biri, 58.25; 3. Nevin Weber, Eschenbach, 58.00. - Ferner: 6.b Simon Brunner, Fischbach, 56.75; 7.c Marco Portmann, Ettiswil; 7.d Marius Muff, Schötz, beide 56.50; 8.b Silas Häfliger, Schötz, 56.25; 9. Jonas Muff, Schötz, 56.00; 11.b Jannic Gerber, Reidermoos, 55.50; 12.b Aron Schaller, Altbüron, 55.25; 13.a Laurin Studer, Buttisholz; 13.b Remo Erni, Altbüron, beide 55.00 (alle mit Auszeichnung).